

# Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in der Stadt Bonn



Arbeiterwohlfahrt



Deutsches Rotes Kreuz



Caritasverband



Diakonisches Werk



Der Paritätische



Jüdische  
Synagogengemeinde

AG Freie Wohlfahrtspflege c/o Der Paritätische  
Lotharstraße 84-86, 53225 Bonn

## Offener Brief der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zur Kommunalwahl

Vorsitz:

Susanne Seichter  
Der Paritätische Bonn  
Lotharstr. 84-86  
53115 Bonn

Tel.: 0228 / 9 14 59-19

Fax: 0228 / 26 42 37

E-Mail: [seichter@paritaet-nrw.org](mailto:seichter@paritaet-nrw.org)

Bonn, den 12. Mai 2014

Sehr geehrte Kandidatinnen und Kandidaten für die Bonner Kommunalwahl 2014,

zu den herausragenden Aufgaben der kommunalen Politik gehört die Mitverantwortung für das soziale Klima und die Solidarität in der Bonner Stadtgesellschaft. Wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Kandidatur diese Verantwortung mit übernehmen möchten und damit zeigen, wie wichtig Ihnen die Zukunft der Menschen in unserer Stadt ist.

Zusammen mit den Institutionen der Stadt Bonn und mit den politischen Kräften nehmen auch die Wohlfahrtsverbände und die ihnen angeschlossenen gemeinnützigen Träger ihre Verantwortung für das soziale Miteinander in Bonn wahr. Dabei tragen sie als Träger konkrete Verantwortung für eine Vielzahl von Diensten in der sozialen Arbeit, in der Jugendhilfe und im Gesundheitswesen. Gleichzeitig verstehen sie sich als engagierte Interessenvertreter jener Menschen, deren Anliegen und Nöte vielfach nur schwer durchdringen und deren Lobby sich nicht mit anderen Interessengruppen messen kann.

Uns ist bewusst, dass unmittelbar nach der Kommunalwahl der nächste Haushalt mit Schwerpunktsetzungen oder Kürzungen auf der Tagesordnung steht. Dabei dürfen die schwächeren Mitbürger in unserer Stadt nicht die Verlierer sein! Darum ist es uns gerade vor der Kommunalwahl wichtig, auf einige große, für die Zukunft unserer Stadt entscheidende, soziale Herausforderungen hinzuweisen.

Es gilt, in Bonn die **sozialen Netze zu stärken**. Hilfen für Kinder und Jugendliche, kranke und pflegebedürftige Menschen, Senioren, Menschen mit Behinderung, Familien in prekären Lebensverhältnissen **müssen darum auch weiterhin bedarfsgerecht gefördert werden**. Damit verbunden ist es notwendig, die finanzielle **Handlungsfähigkeit von Trägern haupt- und ehrenamtlicher sozialer Hilfsangebote zu erhalten**. Um nachhaltig soziale Netze vor Ort weiter zu entwickeln, muss **Quartiersmanagement** auch künftig (und besonders in benachteiligten Sozialräumen) unterstützt werden.

Eine gemeinsame Zukunft in Bonn für alle Menschen sicher zu stellen, das geht nur, indem wir **Chancengleichheit stärken**. **Soziale und schulische Bildung** muss für Menschen aus allen Schichten abgesichert werden, damit nicht regelmäßig Menschen durch die Maschen fallen. Auch die **Sozialarbeit an Schulen** muss hierzu erhalten und weiterentwickelt werden. **Kindertagesangebote** sind als **Lern- und Lebensräume** auszubauen und insbesondere auch **Offene Türen und Ganztagsangebote** für junge Menschen sind so verlässlich auszustatten, dass ihr Fortbestand und eine gute Arbeit gewährleistet werden können. Nach den bisherigen Erfahrungen ist **Integration** nur mit den notwendigen Mitteln und entschiedenem politischem Handeln zu stärken.

Zugleich sind **Initiativen gegen Rassismus** zu fördern und insbesondere die große für Bonn beschlossene **Zukunftsaufgabe "Inklusion"** konsequent umzusetzen.

Trotz eines großen Wohlstandes vieler Einwohner ist auch in Bonn für zahlreiche Menschen **Armut** eine tägliche Herausforderung. Am deutlichsten wird diese Not in Bonn beim offensichtlichen **Mangel an bezahlbarem Wohnraum** mit angemessener Infrastruktur. Hier besteht dringender Handlungsbedarf, um neue Lösungen in Bonn und in seinem Umfeld zu schaffen. Auch von **Langzeitarbeitslosigkeit** sind tausende Familien in Bonn betroffen. Das gemeinsame politische Engagement muss sich deshalb darauf richten, dauerhaft bezahlte und öffentlich geförderte **Beschäftigung statt Hartz IV** zu ermöglichen. Folgen der Armut, wie **Stromsperren** bei Zahlungsunfähigkeit müssen vermieden werden und **Beratungsmaßnahmen** beispielsweise zum **Stromsparen** müssen unterstützt werden.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Bonn nur dann ein attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort bleiben wird, wenn die Solidargemeinschaft und damit die Stadtgesellschaft nicht auseinander drifft. Ihr Engagement kann viel dafür tun.

Für die Bürgerinnen und Bürger ist es vor ihrer Wahlentscheidung wichtig, zu wissen, wie Sie zu diesen und anderen sozialen Herausforderungen stehen, und welche Prioritäten Sie bei Ihren politischen Entscheidungen setzen werden. Die Bürgerinnen und Bürger werden Sie beim Wort nehmen, und spätestens im Herbst werden die Verbände die dann gewählten Kommunalpolitiker an diese Herausforderungen erinnern.

Wir laden Sie herzlich zu einem Dialog über diese Herausforderungen ein. Kommen Sie an den Stand der Wohlfahrtsverbände, um mit uns und Bürgerinnen und Bürgern darüber zu sprechen.

Sie finden uns am 17. Mai 2014 von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf dem Münsterplatz.

Neben Suppen und Getränken gibt es Informationen über die soziale Arbeit in Bonn, Gelegenheit, das soziale Puzzle unserer Stadt mit zu gestalten, eine Buttonwerkstatt und natürlich das große OGS-Fest mit zahlreichen weiteren Ständen und Angeboten.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns über „das soziale Bonn“ ins Gespräch zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Seichter  
Vorsitzende der AGW Bonn



Jean-Pierre Schneider  
stellvertretender Vorsitzender  
der AGW Bonn